

Die verschlafene Reform

Laien-Initiative: Eine untragbare Situation

Laieninitiative
Waldgasse 20/3
2371 Hinterbrühl
Information und Unterstüt-
zungserklärungen:
info@laieninitiative.at
Sprecher der Laieninitiative
ist Dr. Herbert Kohlmaier
Für telefonische Kontakte
steht Mag. Hermann Bahr
zur Verfügung
Tel. +43 (0)2236 41 683

Wie sich die Bilder gleichen: Nach der Pfarrer-Initiative hat sich jetzt eine Laien-Initiative konstituiert. Beide protestieren gegen die Praxis der Bischöfe, den Priestermangel durch die Schaffung von pastoralen Großräumen zu kaschieren, was dazu führt, dass das Leben der Pfarrgemeinden kaputt gemacht wird. So reduziert sich „Seelsorge“, die diesen Namen nicht mehr verdient, auf die Sakramentenversorgung durch Priester als fahrende Gesellen; sie stehen Eucharistiefeiern für Menschen vor, die sie immer weniger kennen. Jenem alten, immer wieder auftretenden magischen Missverständnis der kirchlichen Heilmittel wird damit wieder Vorschub geleistet.

Die Laien-Initiative, der bisher über 400 Personen beigetreten sind (Stand 6. Oktober 2008), spricht von einer „untragbaren Situation“, mit der die Amtskirche fahrlässig umgeht:

Es genügt nicht, Priester aus dem Ausland zu holen – sie würden auch dort gebraucht und bilden kein dauernd unerschöpfliches Reservoir. Oft fügen sie sich nur schwer in unser Gemeindeleben. Und die Proponenten kommen zum Schluss: Als Laien können wir diese Situation nicht mehr länger akzeptieren.

Ende der Zölibatsverpflichtung

Es ist evident, dass die Aufhebung der Zölibatsverpflichtung zwar nicht das Allheilmittel der Misere ist, ebenso aber, dass es ohne die Weihe verheirateter Männer nicht weitergehen wird:

Wir wollen, dass sorgfältig ausgewählten Personen, die sich in Kirche und Gemeinschaft bewährt haben, durch bischöfliche Beauftragung (Weihe, Ordination) die Aufgabe zugeteilt werden kann, sakramentale Handlungen zu vollziehen und insbesondere der Eucharistiefeier vorzustehen. Vorsichtiger

ist die Initiative, was die Rolle der Frauen betrifft; immerhin wird deren Weihe zu Diakoninnen verlangt.

Wachsender Unmut

Während die Pfarrer-Initiative darüber hinaus das Problem der wiederverheirateten Geschiedenen und die stagnierende Ökumene anspricht, beschränkt sich die Laien-Initiative zunächst auf die Kernfrage, den Priestermangel und die Gefahr, die davon schon heute den Gemeinden droht. *Kirchenleitung lässt aber kein Bemühen erkennen, geeignete Abhilfe zu schaffen. Sie muss offenbar dazu mit allen geeigneten Schritten gedrängt werden*, heißt es in der Erklärung der Laien-Initiative.

Die große Zahl der „Priester ohne Amt“, von denen ein großer Teil nach wie vor bereit wäre weiterzuarbeiten, könnte dem Priestermangel abhelfen, wird aber von den Bischöfen daran gehindert. *Dabei fehlt es auch heute keineswegs an Männern und Frauen, die diesen Ruf empfinden, allerdings werden sie durch die geltenden Bedingungen für das Priesteramt zurückgewiesen. Das gilt besonders für den Pflichtzölibat, auf dem Rom beharrt, obwohl er theologisch nicht begründbar ist.*

Tatsächlich wächst der Unmut über die zögerliche Haltung der Bischöfe und des Vatikan, weil die Forderungen der Laien-Initiative keineswegs neu sind. Jahrzehnte sind seit den österreichischen Diözesansynoden und dem „Dialog für Österreich“ vergangen, bei denen gleichlautende Vorschläge ausgearbeitet wurden: Versäumte Jahrzehnte, in denen die römische Kirche gegen die Zuspitzung der Krise trotz fortwährender Kirchenaustritte nichts unternommen hat.

py